

Es kann nur zwei geben

2. Local-Heroes-Vorentscheid in der Löseke / Welche beiden Bands spielen um den Sieg im Hildesheim-Finale?

VON MAXIMILIAN BALZER

HILDESHEIM. Am Ende eines Kopfan-Kopf-Rennens gibt es keinen Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. „Es war einfach ein mega geiler Abend“, trösten die Jungs von „UnderPower“ ihre Facebook-Fans, „wir hatten Spaß, ihr hattet gute Laune. Und das ist was zählt“. Keine Frage: Die vier Punkrock-Jungs aus Hildesheim verlassen die Local-Heroes-Bühne, wie sie sie betreten haben: gut gelaunt und voller Elan.

So hat es auch angefangen. Die enge Loretta-Bar bebt. Tore Klein, Schlagzeuger bei „UnderPower“ treibt Trommelwirbel über die Snaredrum. Auftakt zum zweiten Vorentscheid des Local Heroes Bandcontests. Vier Bands spielen an diesem Abend in der Kulturfabrik Löseke um den Einzug ins Hildesheim-Finale. Die beiden Gewinner-Bands werden sich Mitte August mit Faceplant und Source of Rage messen dürfen.

„UnderPower“ machen den Anfang. Kaum zu glauben, dass die vier Jungs um Sänger und Riesen-Frontmann Matthias Basedow gerade mal 14 und 15 Jahren alt sind. Wie man das Publikum in Bewegung bringt – die Band hat's raus. Hände sind in der Luft, es wird geholt, getanzt und mitgesungen. „UnderPower“ schreiben Songs, die einem schon beim ersten Hören bekannt vorkommen. Eingängig, manisch, mitsing-tauglich – so muss Pop-Punk sein. Obendrauf gibt's klingelnde Keyboardjingles von Jesse Richter. Das ist nicht immer einfallsreich, aber oft einfach gut. Auch wenn es im Zusammenspiel mal knirscht und knarrt. Punkrock darf das.

„#1 Chance“ – die zweite Band des Abends – klingt weniger routiniert. Kein

Wunder: Es ist erst der dritte Auftritt für die Punkrock-Truppe. Einen Bassisten haben Anas und Mazen Sousek bisher noch nicht gefunden. Dafür ist Sängerin Ewa Romanczuk die einzige weibliche Teilnehmerin im diesjährigen Hildesheim-Wettbewerb. Und in Sachen Bühnen-Outfit – rote Haare, rote Hose, schwarz-weißes Totenkopf-Top – liegt Ewa Romanczuk ganz weit vorn.

Leider wirkt die Musik, die „#1 Chance“ spielen, noch nicht so ausgereift. Anas Sousek spielt uferlose Gitarrensoli, dazwischen singt Romanczuk mit zitternder Stimme. In Erinnerung wird bleiben, wie Schlagzeuger Mazen Sousek schüchtern ans Mikrofon tritt und um Hilfe bittet. „Entschuldigung, aber das Bassdrum-Pedal klemmt.“

Wie Veteranen wirken dagegen die Lokal-Helden von „The Bassment“. Aus drei Hildesheimer Bands hat sich diese Funk-Rock-Kombo zusammengefunden. Ver-

anstalter William Niese muss nur die Namen „Tschernobyl“, „Dokmalou“ und „Charlie Crayon“ nennen – und das Publikum ist aus dem Häuschen.

Vorschusslorbeeren, die sich „The Bassment“ anschließend verdienen. Vor allem Schlagzeuger Christoph Pagel und Patrick Jürgens am Bass halten die Truppe beisammen. Songs wie das unglaubliche „The Stay“ oder „Make Me Happy“, die irgendwo zwischen Funk und Classic Rock oszillieren, lassen einen ratlos begeistert zurück. Schade nur, dass Waldemar Krauses Stimme an diesem Abend zwischen schnalzenden Gitarren und nervösen Beats untergeht. Ansonsten ein starker Auftritt.

Und dann kommen die Sofatumbler. Die drei jungen Männer in komischer Verkleidung – Schlagzeuger Tim Kobelt trägt Disco-Perücke, Christian Viering an der Gitarre einen bodenlangen Jute-Umhang – hauen einen total von den So-

cken. Die Sofatumbler, das ist Indie-Rock mit Elektro-Einschlag. Extatische Gitarrenriffs, wummernde Bassdrum und nölender Gesang. Überhaupt: Sänger Max Remmert – Brille, pinkfarbene Leggings, Glatzenansatz-Löckchen – ist der helle Wahnsinn. Eine Stimme, die einfach hängen bleibt. Lässig, müde, elegant. „Sofatumbler“ – eine Erleuchtung.

Und so wird es ein Foto-Finish. Obwohl das Publikum eindeutig abgestimmt hat. „The Bassment“ liegen deutlich vorn, ein Drittel der Stimmen haben „UnderPower“, „#1 Chance“ und „Sofatumbler“, die aus dem Alfelder Raum angereist sind, sind deutlich abgeschlagen. Am Ende votiert die Jury – mit gutem Grund – für „Sofatumbler“. Außerdem kommen „The Bassment“ ins Finale, weil sie vom Publikum favorisiert wurden. Für „UnderPower“ bleibt ein bärenstarker dritter Platz. Und natürlich „ein mega geiler Abend“.



Sofatumbler und The Bassment schaffen beim 2. Local-Heroes-Vorentscheid in der Löseke den Sprung ins Finale.

Fotos: Söhle

**HILDESHEIMER
ALLGEMEINE
ZEITUNG
24.06.2013**